



# INTERNATIONALER ZIVILDIENST e.V.

## DEUTSCHER ZWEIG DES SERVICE CIVIL INTERNATIONAL

7 Stuttgart 1, Filderstraße 63, Telefon 641995

Postscheckkonto Stuttgart Nr. 84 09, Commerzbank Stuttgart Nr. 11124

-----  
 INFORMATIONEN DER GESCHÄFTSSTELLE 1 / 67

JAN. / FEB. 1967  
 -----

WE SHALL OVERCOME —  
 -----

— wir werden es schaffen. Mit diesem Lied begannen die Teilnehmer an dem Freundschaftstreffen in Prag das neue Jahr !

Werden wir es tatsächlich schaffen, was wir uns für die Zukunft vorgenommen haben beziehungsweise was wir uns vornehmen wollen ? Noch ist nicht klar, wo die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen sollen. Die Meinungen gehen hier ziemlich auseinander, sogar innerhalb des Vorstandes des deutschen Zweiges. Vielleicht kann uns die diesjährige Mitgliederversammlung etwas weiter bringen und klare Vorstellungen schaffen.

Entscheidend dabei ist, in wie weit wir bei der Erfüllung unserer Aufgaben mit der aktiven Mitarbeit unserer Mitglieder und Freunde rechnen können. Eure Unterstützung, sei es durch praktische Arbeit, finanzielle Hilfe oder auch gute Ratschläge und Kritik ist unbedingt notwendig. Von ihr hängt es ab, welche Entscheidungen letzten Endes der Vorstand zu treffen hat.

Wir möchten an dieser Stelle allen Freunden danken, die im vergangenen Jahr Zeit und Geld für unsere Arbeit geopfert haben. Der Dank erfolgt deshalb so spät, weil wir bis heute keine Hilfskraft für unsere Geschäftsstelle gefunden haben.

Das Programm der Mitgliederversammlung am 11. / 12. März in Stuttgart (es geht Euch rechtzeitig zu) verspricht interessant zu werden. Wir bitten Euch, wenn irgend möglich, nach Stuttgart zu kommen und an den Gesprächen und Diskussionen teilzunehmen. Im Mittelpunkt wird unsere Arbeit mit und in osteuropäischen Ländern liegen. Gesprächspartner aus Ost und West haben wir eingeladen.

Aufwidersehen in Stuttgart !

Vorstand  
 und Geschäftsführung

.....  
 .....  
 .....

### Das Freundschaftstreffen in Prag

fand bei allen Teilnehmern großen Anklang. Aus dem ursprünglich deutsch-tschechischen Treffen wurde ein internationales. Berichte von tschechischen und deutschen Teilnehmern erscheinen in den nächsten 'Informationen'.

.....  
 .....  
 .....

Liebe Freunde,

Die guten Wünsche zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel haben keine sachliche Bedeutung, denn sie ändern nicht den Lauf der Dinge. Aber sie haben den Sinn, Erinnerungen und Gemeinsamkeiten zu beschwören und ein wenig von der Zukunft daran anzubinden. Wir sind immer in der Gefahr, in einer selbst geschaffenen Routine unseres Lebens festzuliegen. Alles geht seinen bewährten Gang : man verheiratet sich mit einem Beruf oder einem Menschen und geht – wie es so schön heißt – darin auf. Dann kommen noch ein paar Hobbies, die tägliche Zeitungslektüre – na ja, und Urlaub muß man ja wohl auch mal machen. So geht die Zeit dahin. Deshalb möchte ich vor allem unseren älteren Freunden zum Jahreswechsel wünschen, daß sich zwar der bewährte Gang der Dinge ungestört fortsetze, daß sie aber dennoch die Kraft finden mögen, an einigen Stunden (wollen wir sagen : 50 Stunden im Jahr?) über ihre Tagesordnung hinauszugehen, und sei es auch nur, weil die anderen Freunde, die sie im Zivildienst haben, sich über eine Stunde der Zuwendung und des Mitbedenkens freuen würden.

Ich hoffe, daß Andrea Schmidt meine Sätze nicht zur überholten Romantik rechnet, wie sie das mit einigen alten Zivildienstgebräuchen in früheren Lagern tut, wenn man an ihre Äußerungen im "forum" zurückdenkt. Ich bin im letzten Sommer durch einige unserer Dienste gereist und habe mit Interesse und Vergnügen festgestellt, wie sich die Formen gewandelt haben, in denen sich der Dienst vollzieht. Gleichzeitig war ich auch von der Ernsthaftigkeit beeindruckt, mit der sich die im jeweiligen Lager tonangebenden Freiwilligen in der Arbeitsaufgabe engagiert hatten. Die emotionale Beteiligung des Einzelnen am Lager und der Lagergemeinschaft ist sicher ebenso groß wie vor 15 Jahren und ein Hauch von Romantik ist natürlich auch heute unverkennbar. Als was soll man wohl die Welle der Protestsongs bezeichnen, denn als eine besondere Spielart von Sozialromantik? Und so ist das auch mit den Formen und Gebräuchen in unseren Lagern. Für den Einzelnen bedeuten sie, den Alltag weit hinter sich zu lassen, und die alte Formel vom Abenteuer des Friedens ist so wahr wie ehedem.

Ich hoffe nun, daß ich im März in Stuttgart mit recht vielen von Euch Lagerteilnehmern und Senioren über diese Dinge reden kann, wobei aber – übrigens parallel zu der allgemeinen politischen Entwicklung bei uns und anderswo – auch über einige neue Aspekte der Zivildienstarbeit zu sprechen sein wird. Ich möchte es fast als einen glücklichen Zufall bezeichnen, daß unsere Jahresversammlung, die ursprünglich in Tübingen vorgesehen war, nun in Stuttgart stattfinden soll. Wir können und wollen dort unsere Arbeit vor den Augen und Ohren der Öffentlichkeit diskutieren und ich hoffe, daß wir dazu auch einen Vertreter des für uns zuständigen Ministeriums gewinnen können, damit wir – nun in schöner Übereinstimmung mit dem derzeitigen außenpolitischen Programm – über unsere DDR-Arbeit, unsere Ostblockaktivitäten, kurzum, über den innereuropäischen Aspekt der Zivildienstarbeit befinden und möglichst zu dem Ergebnis kommen können, daß nun der Zeitpunkt für die Rückgabe der Zivildienstverantwortung im Gebiet der DDR an den deutschen Zweig gekommen sein muß. Was mir persönlich darüber hinaus vorschwebt, ist die Erweiterung des deutsch-französischen Jugendwerkes in eine Art von europäischem Jugendwerk mit betonter Zielrichtung nach Osten hin. Jedenfalls hätte der Zivildienst auf diesem Gebiet bereits echte Pionierarbeit geleistet. In diesem Jahr, dem elften Jahr des SCI-Ost-West-Freiwilligenaustausches, gingen beispielsweise Freiwillige nach Polen, der DDR, CSSR, Ungarn, UdSSR, Bulgarien und Jugoslawien. Die Qualität des DDR-Dienstes hat sich wiederum verbessert insofern, als ein lebendiger geistiger Austausch stattgefunden zu haben scheint. Die Entspannung im Sinne einer Entkrampfung geht erfreulich weiter. Das belebt auch unsere wichtige Arbeit in der CSSR, mit der wir im kommenden Jahr möglicherweise sogar Lagerleiter austauschen werden. Der Austausch an sich entwickelt eine Selbstverständlichkeit, die Vorbild für andere Gebiete sein sollte und es erlaubt, die Ziele dieser Arbeit weiter und höher zu stecken.

Eine andere interessante Entwicklung kommt vom englischen Zweig auf uns zu : der sechsmonatige Zivildienst im Innenland, beispielsweise in einem Kinderheim. In Einzelfällen hatten wir das auch bei uns schon, es scheint sich jetzt aber in größerem Umfang und systematisch zu entwickeln. Wir bitten Euch um Vorschläge, an welchen Euch näher bekannten sozialen Einrichtungen ein solcher innerdeutscher Langzeitdienst mit 6 - 10 Freiwilligen denkbar wäre. Die internationale Besetzung ist leicht gesichert !

Amitiés

Hans-Ulrich Smoltczyk